

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Mittwoch, 24. November**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	9
Anhang	10
Quellenkritische Kategorien.....	10
Personenverzeichnis	12

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 24.11.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Mittwoch, 24. November, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 12.04.2026), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai-oktober/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 12.04.2026

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 12.04.2026 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Gnadengesuch von Hermine Lafrenz für ihre Tochter Traute am 24.11.1943 [Manuskript]	5
E02	Gnadengesuch von Hermine Lafrenz für ihre Tochter Traute am 24.11.1943 (Abschrift)	7

E01 Gnadengesuch von Hermine Lafrenz für ihre Tochter Traute am 24.11.1943 [Manuskript]¹

Hermine Lafrenz, Hamburg 39
Hudstrakkerstr. 27.

Hamburg, 24. 11. 43. 71
6 Nov. 1943

An den Herrn Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof
Berlin Wg, Bellevuestr. 45.

A. Z. 24/43g
Hoch. Gnadengesuch für Lafrenz Traute
geb. 2/5. 1919 in Hamburg
sachverhüll. durch Urteil des Volksgerichtshofes
(1. Senat) vom 19.14.1943

Im genannten Monat befindet sich meine vorgenannte Tochter im Gefängnis und hat somit fast definitiv die ihr verurteilte Strafe abgeholfen. Ich bitte, ihr den Rest der Strafe im Gnadensinne zu erlassen.

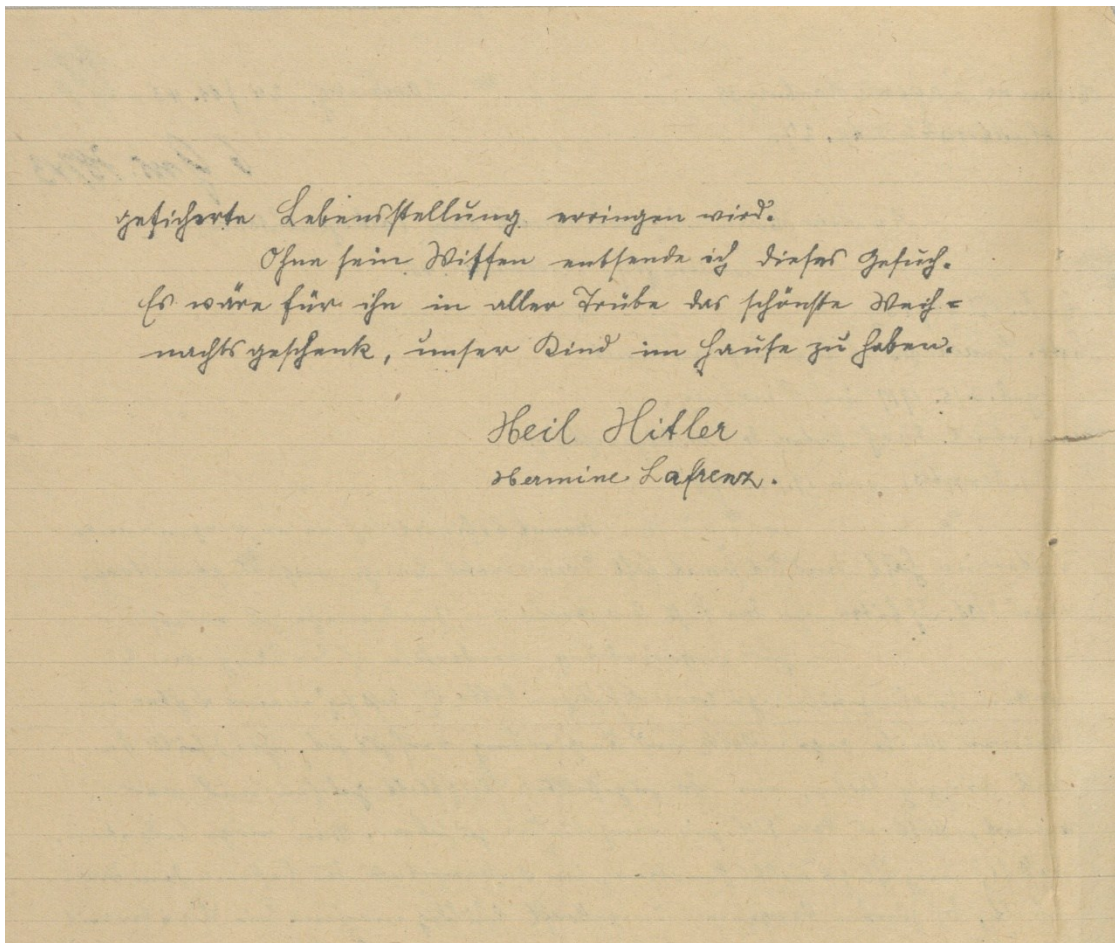
Zur Begründung sei darauf hingewiesen, dass die Umstände der letzten Gnadensprüche zu berücksichtigen sind, dass sich meine Tochter in keinem dieser gegen Volk und Regierung verfehlt hat, ihre Strafe be-
trifft einzig und allein ihre zufällige Zugehörigkeit zum Volk und war
betroffen, nicht die der Polizei eingeleitet zu haben. Man möge bedenken,
dass sich unglückliche Volksgenossen, in Unkenntnis der kassierten Ver-
fälschung, der gleichen Verurteilung ungeschuldig unterworfen. Die Lautstärke
des Charakteres meiner Tochter würde jedem bezeugen können, dass
sie kann und als junge Person vorzuziehen werden wird. Im allen
Einsparungen, Arbeitsdienst, Landdienst, Wehrdienst, Lazarettdienst hat sie
sich in jedem Hinsicht bewährt.

Meinem Mann hat die Verantwortung seiner jüngsten
Tochter nicht überlassen. In der geistlichen und charakterlichen Veranlagung
dieser Person war es zu der Annahme berechtigt, dass sie der ihren durch
Armut verletzten Unversicherten Kindern zuhelfen und sich um

~~H. Lafrenz~~ Ger. 24

Abb. 1: BArch, R 3018/18417, f. 11^r

¹ Schreiben von Hermine Lafrenz an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Az. J 24/43g) vom 24.11.1943, BArch, R 3018/18417, f. 11.



gabigste Labandhaltung vorzuziehen wird.
Ofta sein Wissen aufzudeckend dieses Gefängnis.
Es wäre für ihn in allen Teilen des Gefängnisses
müßig gabigste, impen Dind im Gefängnis zu haben.

Heil Hitler
Hermine Lafrenz.

Abb. 2: BArch, R 3018/18417, f. 11^v [Ausschnitt]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Gnadengesuch (Freiheitsstrafe). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Korrektur und Ergänzung Aktenzeichen und weiterer Bearbeitungsvermerk; Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Hermine Lafrenz verfasst die Quelle am 24.11.1943 in ihrer Hamburger Wohnung. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention*: Gnadengesuch für ihre Tochter, ausdrücklich ohne das Wissen ihres Ehemanns.² ◻ *Transparenz*: I. ◻ *Faktizität*: I, 0. ◻ *Relevanz*: I.

² Die Vorsteherin des Frauenjugendgefängnisses Rothenfeld Reinert [?] wird sich zu diesem Gnadengesuch folgendermaßen äußern: »Das Gesuch der Mutter der Strafgefangenen Lafrenz kann ich nach eingehender Berücksichtigung aller von der Mutter angegebenen Gründe nicht befürworten, da ich auf dem Standpunkt stehe, dass das Gericht in dieser Angelegenheit den drei beteiligten Studentinnen bis an die äusserste Grenze entgegen gekommen ist. Tatsache bleibt dagegen, dass Lafrenz ihre Verfehlung ausserordentlich bereut und von der Schwere ihres Schicksals sehr niedergedrückt ist. Es ist mit absoluter Sicherheit zu erwarten, dass sie sich in Zukunft nie mehr in ungesetzliche oder auch auf nur dem Anschein nach ungesetzliche Angelegenheiten verstricken lassen wird. Ihr Verhalten während der Strafhaft ist ohne jede Beanstandung, sie hält sich von ihren Mitgefangenen sehr zurück und arbeitet fleissig.« (Schreiben der Vorsteherin des Frauenjugendgefängnisses Rothenfeld an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof vom 06.01.1944, BArch, R 3018/18417, f. 13^v)

E02 Gnadengesuch von Hermine Lafrenz für ihre Tochter Traute am 24.11.1943 (Abschrift)³

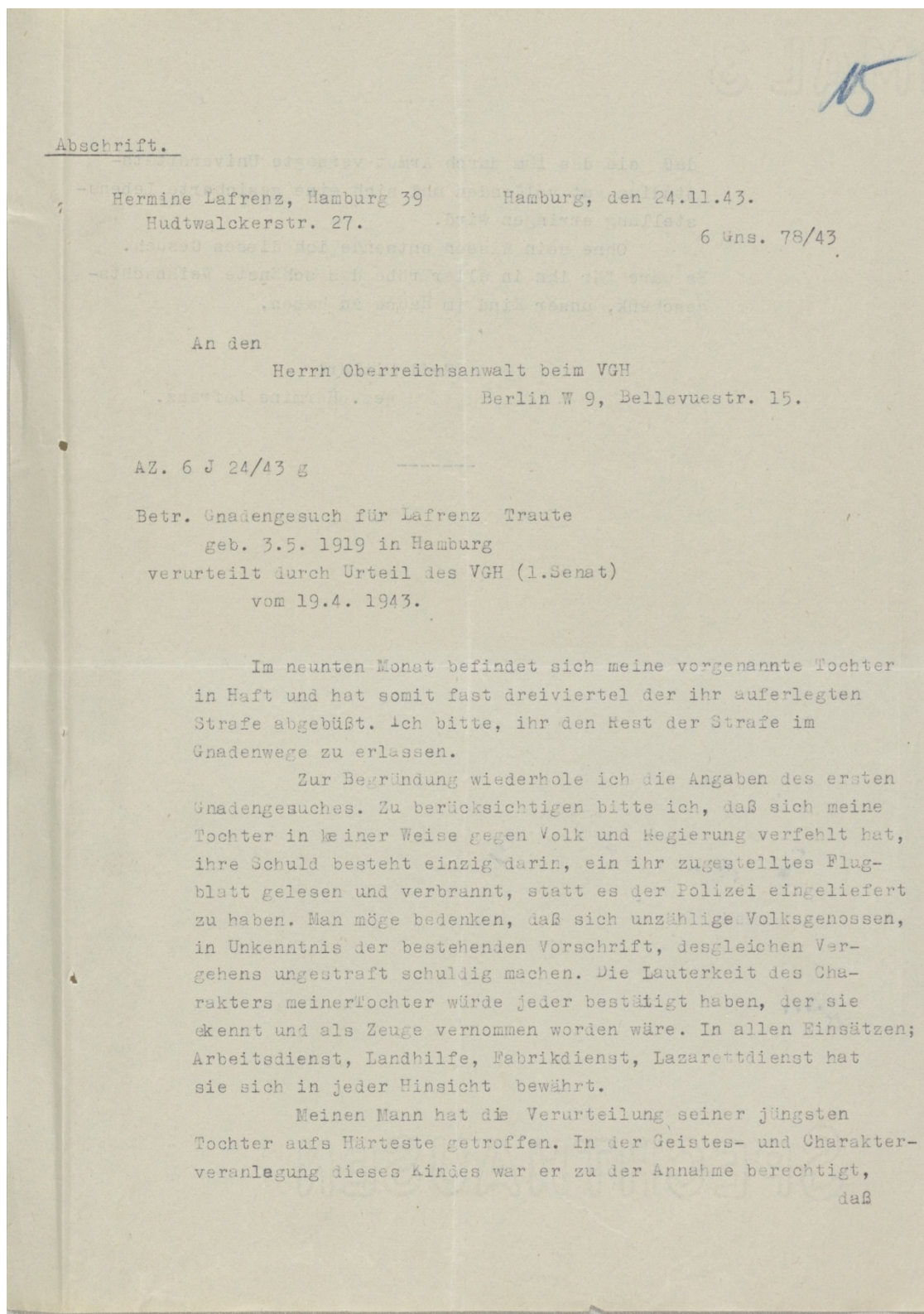


Abb. 3: BArch, R 3018/18417, f. 15^r

³ Schreiben von Hermine Lafrenz an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Az. 6 J 24/43g) vom 24.11.1943 (Abschrift), BArch, R 3018/18417, f. 15.

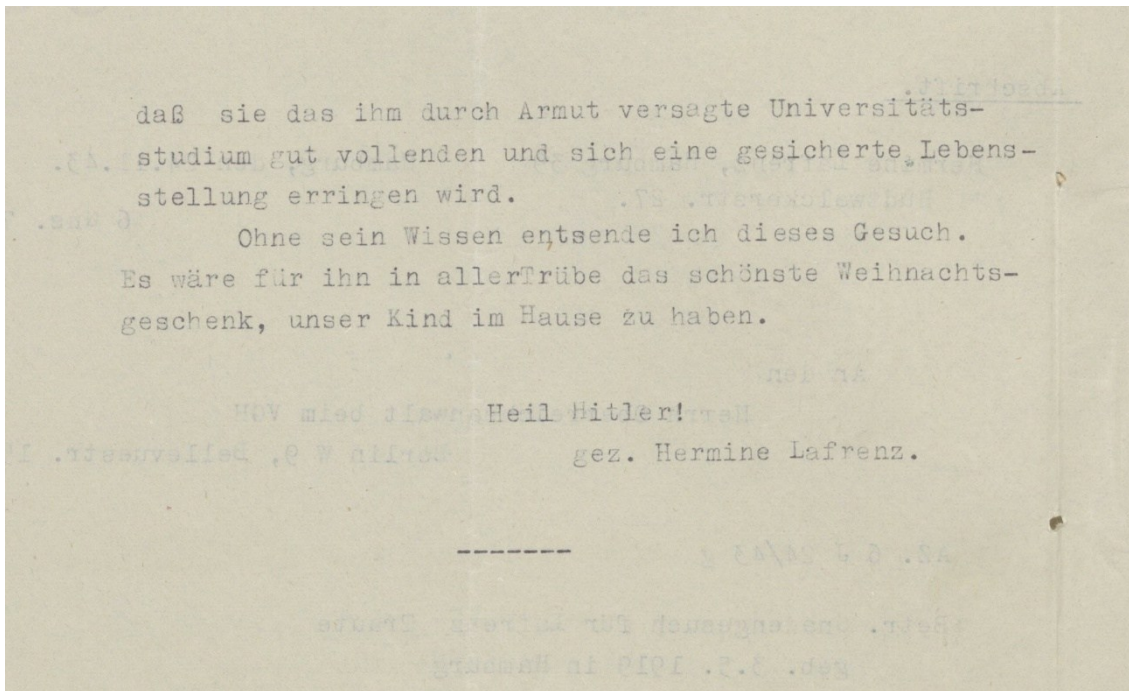


Abb. 4: BArch, R 3018/18417, f. 15^v

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Abschrift eines Gnaden-
gesuchs (vgl. E01). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Foliiierung. ◦
Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Die Abschrift wird vermutlich in der Reichsanwaltschaft
beim VGH am oder kurz vor dem 18.12.1943 angefertigt.⁴ ◦ *Zu Rolle, Perspektive und Intention* s. E01. ◦
Transparenz: I. ◦ *Faktizität*: Es liegen leichte, aber nicht sinnentstellende Veränderungen gegenüber der Urschrift
vor. ◦ *Relevanz*: I.

⁴ Vgl. QWR 18.12.19434, E02.

Ereignisse des Tages⁵

Hermine Lafrenz verfasst ein Gnadengesuch für ihre Tochter Traute.⁶

*

⁵ Aufgrund fehlender Quellen ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁶ Vgl. 01.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁷ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁷ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Personenverzeichnis

Lafrenz, Carl

Lafrenz, Hermine

Lafrenz, Traute

Reinert [Vorsteherin
Rothenfeld]

